

Arnold von Windegg : die Mordnacht von Weesen 1388

Objektyp: **Chapter**

Zeitschrift: **Marchring**

Band (Jahr): - **(2017)**

Heft 60

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Arnold von Windegg

Die Mordnacht von Weesen 1388

In der Schweizer Geschichte taucht Ende des 14. Jahrhunderts ein **Arnold Bruchin** auf, habsburgischer Vogt und österreichischer Vasall auf der Windegg im Gasterland, auf dem letzten Ausläufer des Schäniserberges. Arnold soll zu den Edlen, Herren und Grafen von Windegg gehört haben. Ob heutige Bruhin von Schübelbach und Wangen ihn zum Vorfahren haben, lässt sich nicht feststellen.

Zur Zeit der Schlacht bei Sempach am 9.7.1386 gehörte ein Teil der March zu «Österreich», respektive den Habsburgern, ein weiterer Teil den Toggenburgern. Herzog Leopold III. von Österreich fiel in Sempach und mit ihm starben auch Märchler, die als Gefolgsleute an seiner Seite kämpften. Das veranlasste die Schwyzer, ihren Sieg auch die March spüren zu lassen. Sie besetzten Altendorf, Lachen, die Höfe und Einsiedeln und nahmen die Einwohner später in ihr Landrecht auf. Die Eidgenossen besetzten auch das habsburgische Städtchen Weesen.

Die Glarner nutzten die Gelegenheit, um sich ebenfalls gegen die Habsburger zu erheben; sie zerstörten die Burg Windegg und beschlossen in einer Landsgemeinde am 11.3.1387 ihr erstes eigenes Landgesetz, die Loslösung von der habsburgischen Herrschaft. Die Habsburger liessen sich dies nicht gefallen. Sie überfielen am 22.2.1388 unter Anführung von Arnold Bruchin das Städtchen Weesen. In der Nacht liessen habsburgfreundliche Bürger habsburgisches Kriegsvolk in die Stadt. Die eidgenössische Besatzung wurde im Schlaf überrascht und in der sogenannten Mordnacht von Weesen getötet. Dies führte zu einer weiteren Eskalation

zwischen den Eidgenossen und den Habsburgern und am 9.4.1388 zur Schlacht bei Näfels.

Nach der Schlacht suchten beide Parteien den Frieden, der zunächst auf sieben Jahre festgesetzt wurde. Vor Ablauf der Frist wurde der Friede 1394 auf weitere zwanzig Jahre verlängert. Habsburg verzichtete auf alle Rechte in den Acht Alten Orten und verlor damit den Zugang zu den Alpenpässen. Das bedeutete auch, dass Habsburg die Unabhängigkeit der alten Eidgenossenschaft anerkannte.

Vogt Arnold Bruchin von Windegg überlebte die Schlacht bei Näfels. Noch 1391 und 1393 verfügte er über einen Weingarten in Altendorf und quittierte für Schulden in Zürich. Er siegelte mit zwei nach rechts weisenden Bärenatzen. Dabei dürfte es sich um eine der ältesten Wappen-Darstellung der Bruhin handeln.